

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie, durch eigenes Erleben bzw. durch die Presse erfahren haben, wurde Leichlingen in der Nacht vom 9. auf den 10. Juni durch ein statistisch „mehr als hundertjähriges“ Starkregenereignis betroffen. Innerhalb von 50 Minuten vielen 65 Liter Regen auf einen Quadratmeter Fläche. In diesen 50 Minuten ist somit fast doppelt so viel Wasser die Berge, Hänge und Siefen hinabgelaufen, als alle Bürgerinnen und Bürger, Gewerbetreibende, Landwirte etc. in einem Jahr an Trinkwasser aus den Leitungsnetzen verbrauchen. Dies nur, um die Wassermassen und die damit verbundene kinetische Energie zu verdeutlichen. Eine Kanalisierung solcher Wassermassen ist in unseren Systemen nicht vorgesehen, vermutlich auch gar nicht möglich.

Diese, und die dadurch abgetragenen großen Mengen an Sediment, vor allem Schlamm und Geröll, aber auch Biomaterial, große Baumstämme, Wurzeln etc. haben in Teilen von Leichlingen und Witzhelden zu erheblichen Zerstörungen geführt. All‘ dies ist Ihnen sicher bekannt.

Bereits nach Alarmierung durch die Feuerwehr war die Verwaltungsführung, Abwasserbetrieb, Ordnungsbehörde sowie der städt. Bauhof gemeinsam mit den Einsatzkräften der Feuerwehr, des THW und des DRK bis in den späten Sonntagabend im Einsatz. Zunächst um Hilfe zu leisten, später um Aufräumarbeiten durchzuführen, die bis heute andauern. Man kann sagen, dass es nur dem beherzten Eingreifen einiger Feuerwehrleute zu verdanken ist, dass wir keine Todesfälle zu beklagen haben. Die Verwaltung hat am Montagmorgen 11.6. unmittelbar eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung aller notwendigen Ämter gebildet, um die auflaufenden Fragen und Themenfelder abzarbeiten.

Der BAV hat eine unkomplizierte Sperrmüllbeseitigung zugesichert, welche in Doppelschichten stattgefunden hat. Die Öffnungszeiten des Wertstoffhofs wurden verlängert.

Zu den verursachten Schäden ist zu sagen, dass die kommunale Infrastruktur hier vergleichsweise „glimpflich“ davongekommen ist, wenn man dies mit den privaten Schäden vergleicht. Betroffen ist die KiTa Büscherhof, in der wegen eines Wassereintruchs in die Elektroanlage Installationsarbeiten und Trocknungen notwendig waren und noch andauern. Wir gehen jedoch davon aus, dass die KiTa in Kürze, zumindest in Teilbereichen, wieder genutzt werden kann. Selbstverständlich stehen die zuständigen Stellen in Kontakt mit den Eltern, Ausweichquartiere werden bereits genutzt. Ebenfalls betroffen sind die KiTas der freien Träger Flohkiste, Regenbogenland sowie Arche Noah. Von der Arche Noah musste ein Bereich in ein freistehendes Haus des Kinderheims St. Heribert ausgelagert werden.

Ansonsten sind an städt. Infrastruktur vor allem Feld- und Wirtschaftswege sowie eine kleinere kommunale Erschließungsstraße (Planenhof) betroffen. Die Schadenaufnahme ist hier insgesamt noch nicht abgeschlossen. Weiterhin ist die K6 im Bereich Schüddig zur Zeit nicht passierbar. Der Kreis rechnet mit ca. 4 Monaten Wiederherstellungszeit, ich pers. schätze dies auf eher 6 Monate ein. Diesbezüglich werde ich mit dem Kreis darüber verhandeln, dass der angekündigte Fußweg, der im Zuge der ohnehin geplanten Sanierungsmaßnahme geplant ist, hier gleich mit angelegt wird.

An öffentlicher Infrastruktur enorm betroffen ist die LVR Paul-Klee-Schule, die für vermutlich mindestens ein Jahr nicht nutzbar sein wird. Leider wurde mit der durch den Starkregen ausgelösten Überschwemmung sämtlicher Inhalt (Hausrat) zerstört. Hilfsmittel, Therapiemittel, Lehrmittel, Musikinstrumente, jegliches Inventar, einfach alles ist abgängig. Der Förderverein bittet hier um Spenden. Viele Netzwerke sind hier bereits tätig. Die Schülerinnen und Schüler werden nun auf andere LVR Schulen in der Umgebung verteilt. Wir freuen uns darüber, dass auch wir helfen können, indem wir eine Klasse in unserer Realschule unterbringen.

In Summe am meisten betroffen sind sicherlich unsere Bürgerinnen und Bürger auf der östlichen Wupperseite. Wenn auch fast jeder in dieser Nacht ein „Wasserproblem“ hatte, hat es doch die Bereiche, die im Bereich des Weltersbachs liegen, also das Pilgerheim, im weiteren Verlauf Hasensprung, Stegerhäuschen und Bücherhöfen am schlimmsten getroffen. Ebenso Ortsteile im Bereich des Bechlenberg, also die Innenstadt, hier vor allem Märzgässchen. Daneben der Ortsteil Hülstrung und die Unterlieger in Unterberg. Ebenfalls gibt es viele weitere Schäden auch in den Außenortschaften, in Oberleichlingen, Witzhelden bishin zum Blütenweg und Heide.

Bereits in der Nacht des Unwetters brach sich eine wunderbare Hilfsbereitschaft unter den Leichlingerinnen und Leichlingern Bahn. Ich habe überall Menschen getroffen, die unkompliziert mit Schaufel und Eimer in die betroffenen Ortsteile gegangen sind, um dort zu helfen. Nachdem klar wurde, dass es einige Menschen so stark getroffen hat, dass unversichertes Hab‘ und Gut zerstört wurde, wurde ich darum gebeten, einen Spendenaufruf zu initiieren. Um die Verwaltung aus einem solchen bürgerschaftlichen Engagement herauszuhalten, habe ich die Bürgerstiftung Leichlingen gebeten, diesen Spendenaufruf zu starten, die Spenden zu sammeln und später zu verteilen. Aufgrund der Verfassung und Struktur der Bürgerstiftung ist hier die Rechtssicherheit und Seriosität gesichert.

Unmittelbar nach den Rettungs- und Sicherungsmaßnahmen, nach Beginn der Aufräumarbeiten habe ich mit dem Wupperverband, der unteren Wasserbehörde des Kreises, Feuerwehr, Abwasserbetrieb, Tiefbauamt sowie Bauhof einen Termin zur Befahrung der neuralgischen Punkte vereinbart. Am gestrigen Donnerstag hat dieser Termin nun stattgefunden, wir haben fast alle betroffenen Bereiche in Leichlingen und Witzhelden besucht. Wir haben uns die Verläufe der Oberflächenwasser angeschaut, die Topographie betrachtet und mit betroffenen Menschen gesprochen. Ziel war es, erste Einschätzungen zu möglichen Vorbeugemaßnahmen für die Zukunft zu machen und einen Prozess zur Umsetzung solcher Maßnahmen zu starten.

Bei meinen vielen Ortsbesichtigungen und Besuchen bei Betroffenen, auch am Donnerstag, wurde immer wieder der Maisanbau vor allem für die Schlammmassen, verantwortlich gemacht. Die Menschen führen dies auf frühere Ereignisse zurück, bei denen zwar viel Wasser, aber eben wenig Schlamm mitgeführt, zu dieser Zeit aber kein Mais angebaut wurde. In meiner Argumentation führe ich regelmäßig aus, dass zunächst einmal dieses besondere Ereignis verantwortlich für die nachfolgende Situation ist. Noch dazu hat es in einer frühen Vegetationsphase stattgefunden, in der die Feldfrüchte i.d.R. noch keine vollständige Abdeckung der Böden gewährleisten. Auch die beigezogenen Experten von Wupperverband und unterer Wasserbehörde mahnen hier stets zur Zurückhaltung und vor einseitigen Schuldzuweisungen. Dennoch bin ich der Meinung, muss auch diese Thema einbezogen und betrachtet werden.

Wir haben nun geplant, in weiteren Arbeitsgruppen schrittweise alle o.g. neuralgischen Stellen noch einmal zu befahren, eingehender zu betrachten und Maßnahmen zu entwickeln. Dabei werden uns die Niederschlagskarten mit Fließverläufen, die die Stadt Leichlingen als eine der ersten Kommunen bereits hat erstellen lassen, sehr helfen. An diesen Arbeitsgruppen sollen die bereits genannten Behörden, aber auch die Landwirtschaft teilnehmen, die ich ebenfalls informiert habe.

Zum Abschluss möchte ich betonen, dass die Zusammenarbeit von Verwaltung, Hilfs- und Rettungskräften sowie den übergeordneten Behörden von Anfang an reibungslos und einwandfrei funktioniert hat. Auch an dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Personen, Helferinnen und Helfern, gleich welcher Profession oder Organisation meinen allerherzlichen Dank aussprechen.

Mit freundlichen Grüßen
Frank Steffes
Bürgermeister